



Plattform Theologie der Befreiung

Jg. 15 | Nr. 45 | November 2021 | ISSN 2220-0711

Editorial

Die Corona-Pandemie stellt die Theologie der Befreiung vor neue Herausforderungen, verschärft aber zugleich auch bestehende Probleme. Auch fünfzig Jahre nach dem Erscheinen des programmatischen Werks von Gustavo Gutiérrez ist die Theologie der Befreiung daher auch in der Gegenwart nicht obsolet.

Im Gegenteil verweisen die vielfältigen Kurznachrichten und die erfreulich lange Liste der neuen Publikationen auf eine lebendige und kreative Bewegung.

Eine interessante Lektüre wünscht

Stefan Silber

In dieser Ausgabe:

Kurznachrichten	1
Weltforum FMTL	4
Onlinekurs zu Rutilio Grande	5
Kapitalismus als Religion	6
Erwin-Kräutler-Preis	7
Workshop in Salzburg	7
Digitale Vortragsreihe »ThdB«	8
Hans-Waldenfels-Preis	8
50 Jahre »ThdB«	9
Rezensionen	10
Weitere Publikationen	12
Veranstaltungshinweise	15
Impressum	15

Kurznachrichten

Zum Internationalen Tag der indigenen Völker hat die Kirche in Brasilien zur Solidarität mit Indigenen aufgerufen. So schreibt beispielsweise Dom Edson, Bischof von São Gabriel da Cachoeira:



„Am 9. August begehen wir den internationalen Tag der indigenen Völker. Das ist kein Tag der Erinnerung, sondern des Kampfes und des Widerstandes. Gerade im Kontext Pan-Amazoniens haben die indigenen Völker gelitten unter Bedrohungen wie der Plünderung der natürlichen Ressourcen, dem Eindringen in ihr Land, der Entwaldung, dem illegalen Bergbau und dem Fehlen jedweder am Wohl aller orientierter Politik, die das Recht auf Würde und Land hätte verteidigen können. In diesem Szenario muss das kulturelle Erbe der indigenen Völker bewahrt werden. Es ist ja gerade das Wissen der Alten dieser Völker, das

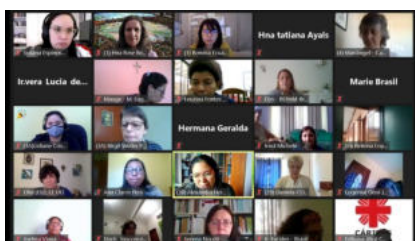
uns zeigt, dass ein nachhaltiges Leben möglich ist in Harmonie mit dem Wald und der Mutter Erde. [...] So solidarisiert und macht sich REPAM gemein mit der indigenen Sache und versucht, den Stimmen der Protagonisten Pan-Amazoniens, die existieren und die widerstehen, Gehör zu verschaffen.“

Dom **Orlando Brandes**, Erzbischof von Aparecida (Brasilien), nahm den Festgottesdienst zu Ehren der Patronin von Brasilien am 12. Oktober zum Anlass, den anwesenden Präsidenten **Jair Bolsonaro** ohne Namensnennung deutlich zu kritisieren. Der Erzbischof verteidigte in seiner Predigt die Covid-19-Impfung, verurteilte Hassreden und warnte vor einer Politik, die Waffen verherrlicht. „Die geliebte (amada) Heimat darf nicht bewaffnet (armada) sein“, sagte Dom Orlando. Der Abgeordnete **Frederico D'Avila** (PSL) kritisierte anschließend im Landesparlament von São Paulo den Bischof: „Das geliebte Vaterland ist dasjenige, das sich diesem Pöbel nicht unterwirft, du Halunke“. Er griff auch die Brasilianische Bischofskonferenz und Papst Franziskus selbst an und nannte sie „Gauener“, „Penner“, „Dreckskerl“ und „Pädophile“. Die Bischofskonferenz wies diese „abscheulichen Aggressionen“ entschieden zurück.



→ <https://plattformbelomonte.blogspot.com/2021/10/abgeordneter-beschimpft-papst-und-cnbb.html>

Am 16. Oktober fand das **vierte weltweite Treffen der Sozialen Bewegungen mit Papst Franziskus** statt, an dem auch das **Institut für Theologie und Politik** (Münster) teilgenommen hat. Die Ansprache des Papstes ist auf dessen Homepage als Video und Text (in der Übersetzung von Norbert Arntz) dokumentiert. Franziskus stellt sich in dieser Rede in die Linie derer, die auf der „humanistischen Suche nach einer Alternative zur kapitalistischen Globalisierung“ sind. Die Rede ist für Diskussionen in Kirchengemeinden oder im Religionsunterricht gut geeignet, um über Soziale Bewegungen und Weltveränderung von unten ins Gespräch zu kommen. Bereits in der Vergangenheit wurden diese Welttreffen durch das ITP dokumentiert und kommentiert. → www.itpol.de



Etwa 80 Frauen nahmen im Juni an einem online veranstalteten **„Amazonas-Frauenforum“** teil, das von **REPAM** durchgeführt wurde. Über die gemeinsame Benachteiligung von Frauen sowohl in der Kirche wie in der Gesellschaft Amazoniens verknüpften die Teilnehmerinnen die Notwendigkeit struktureller Reformen in der Kirche mit ihrem innergesellschaftlichen

Auftrag. Die Unsichtbarkeit von Frauen auch in der Kirche sei ein fruchtbarer Boden für Gewalt. Durch „die öffentliche Anerkennung unserer Dienste, die wir als Volk Gottes weiterhin ausüben wollen“ könnte daher die Situation von Frauen in Amazonien insgesamt verbessert werden.

→ <https://www.vaticannews.va/de/welt/news/2021-06/amazonas-frauenforum-kirche-mystik-des-wir-repam.html>

Der Bischof der Prälatur Caravelí (Peru), **Reinhold Nann**, stellt sich in einem Bergbaukonflikt in seiner Prälatur auf die Seite der Landgemeinden, die von den durch

den Bergbau verunreinigten Abwässern betroffen sind. In einem Kommuniqué der Prälatur fordert er von der Regierung, dass legale Mechanismen aufgestellt und eingehalten werden, die sicherstellen, dass die lokale Bevölkerung bei Bergbaukonzessionen verpflichtend eingebunden wird.

Am 20.09. verstarb 81-jährig der chilenische Befreiungstheologe **Pablo Richard**. Der Bibelwissenschaftler und Aktivist der *Christen für den Sozialismus* lehrte während der Jahre der chilenischen Diktatur in Costa Rica, zunächst an der Universidad Bíblica Latinoamericana (UBL) und gründete dann u.a. mit Hugo Assmann und Franz Josef Hinkelammert das Departamento Ecuménico de Investigaciones (DEI).
→ <https://www.itpol.de/pablo-richard-gestorben/>

Im Report „**Gewalt gegen die Indigenen Völker Brasiliens** - Daten von 2020“ herausgegeben vom **CIMI**, der Fachstelle der katholischen Kirche Brasiliens für Indigenenfragen, wird sichtbar, dass die Pandemie die Gewalt durch Landraub, Holzfällerei und Bergbau in indigenen Territorien noch verschärft hat. Im Vergleich zu der bereits alarmierenden Zahl im ersten Jahr der Regierung Bolsonaro sind die Fälle von „Besitzinvasionen, illegaler Ausbeutung von Ressourcen und Sachschäden“ 2020 weiter gestiegen. Es war der fünfte Anstieg in Folge, der bei der Invasion in indigene Landgebiete registriert wurde.
→ <https://cimi.org.br/2021/10/im-pandemie-jahr-2020-nahmen-invasionen-in-indigene-landgebiete-und-morde-an-indigenen-zu/>

Die **brasilianische Bischofskonferenz** und weitere kirchliche Gruppen und Organisationen veröffentlichten Anfang November eine Botschaft anlässlich der Klimakonferenz der Vereinten Nationen COP26 in Glasgow. Darin heißt es u.a., dass die COP26 „eine Herausforderung für die ganze Welt und insbesondere für Brasilien ist, dessen Gebiete und Biome bedroht sind“. Sie verweist dafür auf die Daten die einen Anstieg der Treibhausgasemissionen anzeigen. Die Botschaft wurde u.a. von Bischof **Erwin Kräutler** und dem pan-amazonischen Netzwerk REPAM-Brasilien unterstützt.
→ <https://plattformbelomonte.blogspot.com/2021/11/bischof-krautler-unterstutzt-appell-der.html>

Am 23. Juli wurde der **Kreuzweg für die Schöpfung**, der in den Sommerwochen von Gorleben nach Garzweiler stattfand, in Hamm von der nordrhein-westfälischen Polizei als politische Veranstaltung eingestuft und gewaltsam unterbrochen. Ein Teilnehmer wurde kurzzeitig verhaftet, eine Teilnehmerin musste im Krankenhaus behandelt werden. Nach einer bundesweiten Welle des öffentlichen Protestes konnte der Kreuzweg einige Tage später unbehindert Garzweiler erreichen - die wegen willkürlicher Vorwürfe ausgesprochenen Strafanzeigen sind wohl bis heute nicht gefallen worden.



© Foto: kreuzweg-gorleben-garzweiler.de

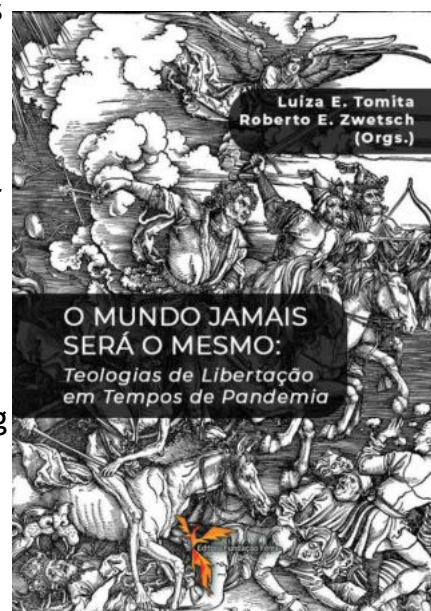
→ <https://kreuzweg-gorleben-garzweiler.de/presseschau/>

Die **Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar** und **Sei So Frei**, die entwicklungspolitische Organisation der Katholischen Männerbewegung, beide in Österreich setzen sich gemeinsam mit der brasilianischen Partnerorganisation **CIMI** in einer Unterschriftenaktion für die indigenen Völker in Brasilien ein. Sie fordern u.a. die Ratifizierung der ILO Konvention 169 in Österreich und Brasilien und die Ausarbeitung eines Lieferkettengesetzes in Österreich.
 → <https://www.amazonien-retten.at/>

Die Initiative **„Die Kirche(n) im Dorf lassen“** hat die Broschüre „Christliche Perspektiven auf den Widerstand im Rheinischen Braunkohlerevier“ herausgegeben, die widerständige Praxis am Tagebau Garzweiler dokumentiert und sich gezielt an ChristInnen wendet, mit dem Aufruf auch anderswo aktiv zu werden gegen die Zerstörung der Schöpfung. Das 50-seitige bebilderte Heft mit Beiträgen zu den Erfahrungen im Rheinland, theologischen Reflexionen und konkreten Handlungsbausteinen kann gerne auch in größerer Stückzahl bestellt werden (kostenfrei, zzgl. Porto-kosten) zum Weiterverteilen in Gemeinden, Schulklassen, kirchlichen Initiativen und an interessierte Einzelpersonen.
 → buecher@itpol.de

Weltforum Theologie und Befreiung

Auch das Weltforum Theologie und Befreiung (FMTL) hat das für dieses Jahr geplante Treffen dieser Bewegung innerhalb des Weltsozialforums im virtuellen Modus abgehalten. Der Berichtsband, der kostenlos und digital erhältlich ist, spiegelt darüber hinaus die Auseinandersetzung der Theologie der Befreiung mit den Zeiten der Pandemie wider. Nicht nur das Titelbild, sondern auch Luiz Carlos Susín (in seinem Vorwort) verbindet diese Zeiten mit den apokalyptischen Reitern der Offenbarung des Johannes und fragt danach, wie die Welt beschaffen sein wird, wenn sie - wie der Buchtitel zum Ausdruck bringt - „niemals mehr dieselbe sein wird“. Luiz Carlos Susín gibt mit diesem Buch außerdem die Leitung des FTML ausdrücklich an Jean-François Roussel „und sein Team in Montreal“ (10) weiter. In einem Anhang dokumentiert das Buch (das Beiträge in spanischer und in portugiesischer Sprache enthält) eine Grundsatzerklärung zur Weiterarbeit des FMTL in vier Sprachen und listet die aktuellen AmtsinhaberInnen der Bewegung auf.



Der lesenswerte Berichtsband stellt ein gutes aktuelles Beispiel für die Transformationen der Theologie der Befreiung in der Gegenwart dar und dokumentiert zugleich den derzeitigen Stand des Forums Theologie und Befreiung.

Luiza E. Tomita / Roberto E. Zwetsch (eds.): O mundo jamais será o mesmo. Teologías da Libertação em Tempos de Pandemia, Porto Alegre: Fundação Fénix 2021

→ <https://bit.ly/30qSiYP>

Stefan Silber



Onlinekurs zu Rutilio Grande

In Vorbereitung auf die baldige Seligsprechung Rutilio Grandes SJ (1928-1977) und der mit ihm ermordeten Campesinos Manuel Solórzano und Nelson Lemus bietet der Masterstudiengang Lateinamerikanische Theologie der Zentralamerikanischen Universität in El Salvador, in Zusammenarbeit mit AGIAMONDO, den Onlinekurs „Rutilio vive“ („Rutilio lebt“) an. In sieben Stationen bzw. Modulen können die TeilnehmerInnen die verschiedenen Phasen seines Lebens durchlaufen, paradigmatische Texte und Predigten erschließen und sie angesichts der aktuellen Herausforderungen fruchtbar machen. Auf dieser virtuellen Reise werden sie nicht nur ZeitzeugInnen begegnen, sondern auch KünstlerInnen, MusikerInnen und AktivistInnen, die seit 1977 dem Vermächtnis Rutilios und seiner Mit-Märtyrer neues Leben geben. Der Kurs wird mit einem virtuellen Konzert abschließen, auf dem Mitglieder der 1975 gegründeten Gruppe Yolocamba Ita spielen werden.

Da es keine synchronen Lern- und Lehrmomente gibt, können Interessierte jederzeit mit dem Kurs beginnen und sich im je eigenen Rhythmus von einem Modul zum nächsten bewegen. Dabei besteht die Möglichkeit, Lernforen zu nutzen und sich mit anderen auszutauschen. Der Kurs ist auf Spanisch, die Teilnahme kostenlos. Interessierte können sich unter <https://forms.gle/SrkcQkDdoot6k5CQ7> einschreiben und sich bei Fragen an cema.rutiliogrande@uca.edu.sv wenden.



(Banner: Erinnerung an den 32. Jahrestag der MärtyrerInnen der UCA, 16.11.1989)

Fachtagung: Kapitalismus als Religion

Auf einer internationalen Fachtagung am 29.-31. Oktober 2021 in Frankfurt/Main diskutierte das Institut für Theologie und Politik (Münster) mit zahlreichen internationalen ReferentInnen, wie Allan Coelho und Alberto Moreira aus Brasilien, Carlos Angarita aus Kolumbien, dem Benjamin-Experten José Antonio Zamora aus Spanien, Dick Boer aus den Niederlanden und zahlreichen anderen die drängenden Fragen des sich verändernden Kapitalismus und das Ringen um dessen tieferes Verständnis. Michael Löwy aus Paris und Jörg Rieger aus den Vereinigten Staaten ließen sich online zuschalten und brachten so ihre Perspektiven ein. Die inhaltlichen Beiträge setzten prägnante Akzente für weitergehende befreiungstheologische Reflexionen über eine Kapitalismuskritik auf der Höhe der Zeit, ausgehend von Walter Benjamins hundertjährigem Textfragment „Kapitalismus als Religion“ und darauf ausgerichtet, was ein spezifischer Beitrag der Befreiungstheologie und Religionskritik sein könnte.

Es nahmen in Präsenz 40 Teilnehmende und online aus vielen verschiedenen Ländern, v.a. aus Lateinamerika, zahlreiche Interessierte an der durchgehend gedolmetschten Tagung teil. Die Videoaufzeichnungen der Vorträge werden ab Dezember auf der Homepage des ITP auf Deutsch und Spanisch zur Verfügung gestellt. Der Sammelband „Kapitalismus: Kult einer tödlichen Verschuldung. Walter Benjamins prophetisches Erbe“ ist bereits erschienen.

Auf den Seiten des ITP findet sich zudem eine feministische Auseinandersetzung von Charlotte Cremer mit dem Titel „In der Tradition einer Benjamin’schen „Geschichte des Weiblichen“ - Silvia Federicis Hexe als Engel der Geschichte“.

→ https://www.itpol.de/banjamin_und_federici/

Institut für Theologie und Politik

ÜberLeben in der Stadt – Adveniat-Weihnachtsaktion 2021

Überleben – dieser Herausforderung müssen sich Millionen Menschen in den lateinamerikanischen Städten Tag für Tag stellen. Sie leben in den von Armut und Gewalt geprägten Randvierteln der Städte, arbeiten in prekären Beschäftigungsverhältnissen und kaum Zugang zu Infrastruktur (Bildung, Gesundheit). Viele sind aus dem ländlichen Raum mit der Hoffnung auf ein besseres Leben in die Städte gekommen – diese Hoffnung wurde meist enttäuscht. Halt geben verschiedene Anlaufstellen der katholischen Kirche. Sie bieten Migrantinnen und Migranten Beratung und Unterkunft, klären Frauen über ihre Rechte auf, verteilen Lebensmittel, führen Suchtberatung durch und vieles mehr.

Das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat lädt während der Weihnachtsaktion ein, die Situation in lateinamerikanischen Städten und verschiedene soziale und pastorale Projekte kennenzulernen. Kommen Sie mit auf eine Reise nach Mexiko, Brasilien und Paraguay! Eröffnet wird die Weihnachtsaktion am Ersten Adventssonntag im Bistum Münster. Aktuelle Informationen rund um die verschiedenen Veranstaltungen finden Sie unter

<https://www.adveniat.de/veranstaltungsuebersicht/>

adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

ÜBERLEBEN

Weihnatskollekte
am 24. und 25. Dezember
www.adveniat.de

Spendenkonto
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45
Online-Spenden
www.adveniat.de/spenden

Kräutler-Preis für Stefano Raschiatti



Stefano Raschiatti stammt aus Italien und arbeitet seit vielen Jahren in Brasilien. Seine Dissertation zum Thema „Mission und Dekolonialität. Ein neues Paradigma von Mission in Lateinamerika“ wurde in diesem Jahr mit dem Erwin-Kräutler-Preis für kontextuelle Theologie und interreligiösen Dialog des Zentrums Theologie Interkulturell und Studium der Religionen der Universität Salzburg ausgezeichnet.

Der Ordensmann arbeitet seit dreißig Jahren er in Brasilien im Bereich der missionarischen Bildung und lehrt an verschiedenen Universitäten in Brasilien. Bei der Preisverleihung am 7. Oktober wurde er von Christian Tauchner vorgestellt und sein Werk durch die Laudatorin Margit Eckholt gewürdigt.

(Foto: Univ. Salzburg)

Tagungsbericht: Befreiungstheologie und Kritische Entwicklungsforschung

Siebter Workshop „Befreiende kontextuelle Theologien“: Befreiungstheologie und Kritische Entwicklungsforschung - eine interdisziplinäre Herausforderung
Etwa 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten am 8./9. Oktober 2021 beim Befreiungstheologischen Workshop in Salzburg über Fragen im Spannungsbereich Kritischer Entwicklungsforschung und Theologie der Befreiung. Für letztere eröffnete Cordula Ackermann mit einer Keynote über Globale Ungerechtigkeiten die Debatte. Aus der Sicht von Gustavo Gutiérrez, Marcella Althaus-Reid und R.S. Sugirtharajah erörterte sie verschiedene befreiungstheologische, feministische und postkoloniale Perspektiven. Christine Klapeer stellte die Kritische Entwicklungsforschung aus dekolonialer und Genderperspektive vor. Dabei wurden bereits Konvergenzen, Komplementaritäten und Anfragen aus den beiden Perspektiven aufeinander sichtbar.

Im zweiten Teil des Workshops stellten NachwuchswissenschaftlerInnen vor allem theologische Beiträge zum Thema zur Debatte. Im dritten Teil wurden anhand von 17 Thesen des Arbeitskreises Globale Entwicklung und postkoloniale Verhältnisse von StipendiatInnen der Friedrich-Ebert-Stiftung diskutiert. Am zweiten Workshop-tag standen die Präsentation der aktuellen Ausgabe des Journals für Entwicklungspolitik (s. Literaturhinweise) und ein vielfältiges Gespräch mit VertreterInnen von Entwicklungsorganisationen auf dem Programm.

Wie seine Vorgänger zeichnete sich auch dieser Workshop durch eine konzentrierte, kritisch-konstruktive und stets freundschaftliche Gesprächskultur aus. Der Dialog zwischen Entwicklungsforschung und Theologie sollte in dieser Atmosphäre unbedingt fortgesetzt werden. Auch eine Fortsetzung der Reihe der befreiungstheologischen Workshops wurde sehr intensiv gewünscht. Die Beiträge sollen in einem Buch veröffentlicht werden.

→ Link zu den 17 Thesen: <https://www.researchgate.net/publication/343547587>

Stefan Silber